



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1674. Prima von Num. 13.

1674

Ordinari Dienstag Zeit-
ung Anno 1674.

Mayland vom 1. Martij.

Der Gubernatar General hat verschiedene Compagnien Soldaten so wol gen Alexandria / als Navarra geschickt / und den Herrn De Vnigo de Velandia / Generalen der Cavallerie nach den Savoyischen Frontiren beordert / in Ansehung selbiger Herzog gar nicht zu frieden / daß die Verbietung der Französischen Manufacturen und Handlung scharff wil gehalten werden / und deswegen leicht etwas vornehmen möge. Von Burgund vernimbt man / daß die Französische Völcker jüngsthin schlechten Vorthail darbey gehabt / sondern es seye nur Zeit ihren Ubersals ein Manifest im Lande ausgestrewet worden / in welchem die Unterthanen zum Austruhr / und daß sie sich zur Conservatioo ihrer Privilegien und Freyheit willig ergeben / und die Spanische Domination abwerffen solten / ermahnet werden.

Venedig vom 10. Dito.

Für einigen Tagen ist zwar vor diesem Haven ein Schiff aus dem Archipelago angelanget / es hat aber demselben das Ungewitter dermassen zugelebet / daß es mit Volck und alles geblieben. Nach der Levant sind aus dieser Stadt an Lacken über 150000. Ducaten weniger als im verwichenen Jahre verschicket / gestaltsam dieselbe anjeko daselbst keinen sonderlichen Abgang haben. Sonsten werden allhie verschiedene Schiffe nach Constantinopel / Alexandria / nach Holland und andern Orthen mehr von den Kauffleuten geworden. Von Mantua wird geschrieben / daß der Herzog allda am Fieber ein Zeitlang darnieder gelegen / nunmehr aber wieder etwas besser wurden. Seine Hoheit hat den Marquis della Valla zum Gouverneurn von Casal / den Marquis Frederico Bonsaga übers Citadel / den Grafen Francisco Nivalene über Viala
Prima von Numi. 13. Das

d ma / und den Graffen Panizza zum Residenten an diesem Orthe er-
wählet. Harwick vom 15 Mart.

Innerhalb 8. ad 10. Saen hat es biß daher dieser Ends so starck ge-
schneiet / daß die Passagierer ohne gar grosser Gefahr nicht haben fortzue-
men können / wobey dann ein solcher Sturm gewehet / daß in gedachter
Zeit kein Schiff aus der See allhie arriviret ist.

Londen vom 20. Dito.

Es hat zwar das Parlament dem Könige vor dessen Prorogirung
Geldmittel zu nöthiger Ablegung der Schuldē annoch nicht consentiret/
jedoch scheinet / daß sie gleichwol eine gute Harmonie unter einander habē/
und man alles dahin dirigire / umb eine Menagie zu Abhelffung der / mit-
telst diesen Krieg eingerathenen extraordinairē Schulden zuerfinden/
worzu dann eine grosse Reformation / so wol mit Abdanckung einiger
Kriegsvölcker / als auch am Königl. Hoffe / und daß die hohen Bediente
Jährlich etwas an ihren Einkünfften nach Proportion fallen lassen / sehr
nöthig seyn wird: So sol auch keine Equipage ohne an denen ordinairē
Convoy Schiffen fortgesetzt werden / aestaltiam vollentzimen beschlos-
sen / daß wir uns von der benachbarten Kriegführung gänzlich entschla-
gen / und nur auff Mittel bedacht seyn wollen / den König von Franck-
reich dahin zu bewegen / sich zu einem heilamen und beständigen Frieden
zu resolviren. In abschung dessen wird sechund ein Expresser Envoye an
den König von Franckreich von hier abgefertiget / und vermeynet man/
daß unter daselbst befindlicher Ambassadeur dieserwegen bereits Ordre
erhalten habe. Imgleichen hat unser König Befehl abgehen lassen / daß
seine Compagnien Guardes aus Franckreich sich wieder zurück anhero
verfügen sollen. Die 4. Compagnien Dragoner / so aus Barbados ge-
kommen / sind zu Fußvölcker gemachet / und werden nach Irland gehen.
Unser Bevollmächtigte sollen zu Edlin verbleiben / biß unser König
auff sein angebothene Mediation zu einem general Frieden aus Spanien
Antwort erhalten.

Paris vom 21. Dito.

Dieses Orths wird annoch starck von Formirung edrper Königl. Ar-
meen / davon vor diesem meldung beschehen / aeredet / und daß die / welche
der König selbst commandiren wil / den 27. Artill mit der dazu gehörigen
Artillerie und Nothverräthigkeiten bey Aeth complet sichen sol / wein aber
Saen

gegen der Zeit vermuthlich wenig Graß für den Pferden gewachsen seyn dürffte/ so wird aus diesem Reiche sehr viel Futteragie dorthin geführt/ und solche ankalt gemacht/ daß man bevor die Spanier und deren Allurten in Possur kommen / einen considerablen Progreß ohne Hindernuß thun könne. Wegen Protegirung des Eylandes St. Martin wieder die Holländer ist zu verschiedenen mahlen special Rath gehalten/ und deren Marinirern advisiret/ daß sie ihren möglichsie Fleiß anwenden sollē/ die Strandt. Posten/ da man anlanden kan/ wol zu versehen. Man wil auch von Ausrüstung einiger Kriegs. Schiffe/ die gedachtes Eyland mit defendiren helfen sollen/ viel redens machen / jedoch halten einige davor/ daß destals annoch nichts gewisses beschlossen sey. Indessen hat der König dem Duc de Navallies beordert / seine unterhabende Troupen biß uff der Guarnison in Gray auß der Franche Comre wieder zurück zuziehen/ in Erwägung/ daß sich die Schweizer zusammen thun/ und den unserigen Widerstand leisten wollen / wannenhero man die begehrte Neutralität daselbst / so weit es i. so die Spanischen besetzt unnd unter ihrer Bothmäßigkeit haben/ einwilligen wird.

Mastricht vom 21. Mart.

Die Franzosen werben annoch hieselbsten ein Regiment Dragoner/ und verlangen sehr/ daß sich der Winter endigen möchte / damit sie alsdann die Armee / so dieser Ends stehen sol / beyammen bringen könnten. Monsieur de Estrade ist noch nicht nach Wesel verreyset/ und wartet der Marschall d' Humieres annoch uff Monsieur de Bellefont's ankunfft. Vorgerath hat man allhie wegen Eroberung der Stadt Gray in Burgund ein Dankfest gehalten / und in der Kirchen bey dem Geleut der Glocken und Gepral der Canonen das Te Deum laudamus gesungen. Die Städte Wetel/ Dinant/ Castelet und andere Dörther mehr sind mit den Spanischen wegen der Contribution bereits veraccordiret.

Flussinaen vom 23. Dito.

Vor etlich n Tagen ist allhie ein Nockboth angelanget / welches in 2. Monathen von Surinam hieher gesiegelt / und die nachricht mitbringet/ daß es allda über alle masse sehr wol zustehet / und man nach Friede ein groß verlangen trägt/ anzusehen sie selbiges Drihs einen grossen Vorrach von Zucker eingekamlet haben. Auff diese gute Zeitung wird das Schiff Bergenborg zugeladen / unnd mit einigen Soldaten / umb solche
nach

nach gedachter Insul zu führen/versehen. Aus den Caronies haben wir Schreiben vom 4. Februarij / daß die Fregat der Sommer genant / ein Schiff von 100. Lasten / so mit 10. Stücken mundiret / und mit Zucker und Ingfer beladen von den Caribischen Eylanden gekommen / alldorten uffgebracht habe : so sol auch der Fregatten die 7. Brüder / ein Engelsche Kutsche mit Zucker / und ein Barbadosfahrer mit Speck und Fleisch geladen / zur Beute geworden seyn / es hat sich aber dieselbe Fregat anjesso bey den Spaniern / umb eine Parthey Soldaten von ihnen nach Ostende zu führen / miethen lassen.

Lüttich vom 24. Mart.

Man vermeynet allhie / daß Ihre Churfl. Durchl. der Churfürst von Söln sich bereits Käyserl. erkläre oder auch ehistsens erklären werden / gestaltsam derselbe ein Revocation wegen der von seiner Militz ausgeriffenen in Druck bringen und publiciren lassen / worinnen er ihnen allen / die sich bey ihren respective Regimentern wieder einfinden / Perdon verspricht / auch daß sie in des Römischen Reichs Diensten so wol als zu Versicherung seiner Länder sollen employret werden. Nichts desto weniger continuiren die Spanier mit der harten Eintreibung der Contribution uff dem Lande.

Haag vom 27. Ditto.

Der Herr Baron Sparr Königl. Schwedischer Ambassadeur ist zwar annoch hier / wird aber heute mit den gewöhnlichen Ceremonien seinen Abscheid nehmen / und darauff seine Reise nach Engeland ehister Taggenfortsetzen. Es bleibet noch dabey / daß gegen den 15. April unsere Militz sol gemustert werden / und ist es mit der Prolongation die Compagnien gegen den 1. Maij zu completiren / nur ein Abus gewesen. Mit Passagierers von Campen haben wir Zeitung / daß die Frießländisch- und Grdningischen Troupen unter dem Herrn Rabenhaupt den 22. dieses die Dummer-Schanze eingenommen haben / wovon aber mehrere gewißheit erwartet wird.

Zell den 28. Mart. styl. nov. Der H. General Major Halberstadt lieget annoch mit seinen Bldckern im Stifte Hildesheim / und hat / wie man jüngst erwehnet / von den Käyserl. biß dato keine Anfechtung / er sol aber vor wenig Tagen eine Citation von Swerin empfangen haben.

Anno 1674. Prima von Num. 13.